No. 744.

Presbyterol. Lusatiae

—

Spitzkunnersdorf

L. IV. 345a =
IV. 161.

v. Tornig.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUWr

Akc 1948 K N 14

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Die evangelischen Pfarrer
in
Spitzkunnersdorf.

Dem Herrn

M. Christian Friedrich Seiler,

Pfarrer in Spitzkunnersdorf,

zur

Feier seiner 25jährigen Amtsführung

am 1. Sonntage nach Trinitatis 1834,

glückwünschend zugeeignet

von

Karl Wilhelm Dornick,

Pfarrer in Haynewalde.

Zittau, 1834.
Gedruckt bei Gottfried Benjamin Vogt.

1
BIBL. UNIV. WRATISL.
SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUWr

Spitzkunnersdorf gehörte 1384 unter das Zittauer Decanat (Carpzov Zitt. Chronik. I. S. 45.), hatte frühzeitig Pfarrer und an Leutersdorf ein Filial. (Carpzov Zitt. Chr. II. S. 258.) Als aber 1576 Joachim v. Milde auf Eybau, Bürgermeister in Zittau, Niederleutersdorf von Christoph v. Schleinitz kaufte, zog er die dasigen zwei Wiedemuthsbauer ein, und wieß die Gemeinde Leutersdorf, welche später, nämlich 1662, eigene Pfarrer erhielt, nach Eybau.

Wenn die alte Spitzkunnersdorfer Kirche gebaut worden ist, ist unbekannt. Am Altare derselben hat die Jahrzahl 1501 zweimal gestanden. Sollte dieß das Jahr ihrer Erbauung gewesen seyn, so müßte die jetzige Kirche schon die dritte seyn. — Diese alte Kirche, welche auf demselben Platze stand, wo die jetzige steht, hatte, nach Aussage des Kirchenbuchs, kleine Fenster, ungeschickt Gestühle ꝛc., war auch überhaupt sehr baufällig, weßhalb auf Veranstaltung und zum Theil auf Kosten des Obrist von Canitz eine neue gebaut wurde. Im April 1712 wurde mit Einreißen der alten der Anfang gemacht, und am 9ten Mai wurde der Grundstein zur neuen gelegt, diese auch am 18. Novemb. 1716 mit einer Predigt über Psalm 100, 4. eingeweiht. Der Thurm wurde im J. 1724 aufgebaut, und nach gänzlicher Vollendung des Baues am 23. October über Psalm 61, 4—6. eine Dankpredigt gehalten. Die sämmtlichen Baukosten betrugen, einige von der damaligen Herrschaft geschenkte Materialien ungerechnet, 4214 Rþ. 18 ℊℊ. 9 ₰. Im Jahre 1818 wurde diese Kirche inwendig staffirt, und 1830 mit einem Blitzableiter versehen. (Neues Lausitz. Magazin. 1834. I. S. 144.) 1832 u. 33 wurde der Kirchhof erweitert. — Das Pfarrhaus wurde 1695 erbaut.

Von den Pfarrern aus katholischer Zeit findet man keine Nachrichten; die von den ersten evangelischen sind sehr unvollständig; auch mag die Reformation nicht ohne Kampf durchgedrungen seyn. Bei einer, das Kirchenlehn in Leutersdorf betreffenden, Streitsache sagte ein Zeuge aus: „Daß vor vielen Jahren

der Pfarrer zu Kunnersdorf zu Leutersdorf das Evangelium, wie es zum ersten in diesen Landen lauter zu predigen aufbracht, geprediget. Weil aber der alte Herr von Schleinitz noch auf dem alten Glauben gewesen, hätte er den Pfarrer fangen und gegen Rumburg führen lassen, alda 4 Wochen gefänglichen behalten." Ein andrer Zeuge sagte aus, daß Leutersdorf den Dezem sonst nach Cunnersdorf habe geben müssen, „weil aber der alte Weigsdorf arm, und der alte Herr von Schleinitz gewaltig gewesen, hätte er den alten Pfarrer, Herr Merten, wegen des Evangelii fangen lassen." —

1.) Dieser »Herr Merten« dürfte also der erste evangelische Pfarrer in Spitzkunnersdorf gewesen seyn. Sonst ist aber nichts von ihm bekannt.

2.) Jakob Fiedler von Lauban, Baccal. zu Friedland in Schlesien; berufen nach Kunnersdorf als Pfarrer und 1547 in Wittenberg ordinirt. (So sagt P. Seifert in seiner handschriftl. presbyterolog. Sammlung.)

3.) Wolfgang Weihnaß, war Küster in Warnsdorf *) und wurde 1553 in Wittenberg ordinirt. (S. P. Müllers Oberlausitz. Reformationsgeschichte. Seite 770.)

4.) Philipp Stumpf kommt 1565 vor, und zog als Pfarrer nach Spremberg. (s. Müller a. a. O. und Eckarths histor. Tagebuch. 1756. S. 165.) Andre setzen: Barthel Schröder, 1565. (Seifert a. a. O.)

5.) Georg Beyerling wurde 1576 Substitut des M. Hieronymus Scherffing in Herwigsdorf bei Zittau, u. 1577 Pfarrer hier. (s. Eckarths Chronik von Herwigsdorf, S. 38.)

6.) Gallus Beylink, 1583, zog weg.

7.) Jakob Effenberger, geboren 1557 in Zittau, wo sein Vater Jakob E. ein Schmidt war. Er wurde 1584 hier Pfarrer, 1602 in Waltersdorf, 1608 Diaconus in Zittau und starb am 15. Mai 1610 und liegt in der Kreuzkirche in Zittau begraben. (s. Carpzov Zitt. Chronik. III. S. 88.)

8.) Melchior Horning, 1602.

Als dessen Nachfolger nennt man auch 1609 Gregor Roscher, welcher 1613 Pfarrer in Gabel war, und 1632 den 10. Nov. in Zittau als Exulant starb. Auf seinem Leichensteine (s. Carpzov Zitt. Chron. I. S. 122.) steht jedoch nichts von Spitzkunnersdorf.

---

*) Warnsdorf hatte, wie viele andre Orte in Böhmen, im 16. und 17. Jahrhunderte evangelische Pfarrer. Unter andern war Johann Opitz, ein Bruder des bekannten Dichters Martin Opitz, Pfarrer daselbst.

9.) **Augustin Holzhammer** geb. 1593 in Leippa in Böhmen, voc. 1614, wurde 1634 Pfarrer in Lissa bei Görlitz, wo er am 1. Advent 1651 die neuerbaute Kirche einweihte. Als er am 25. Febr. 1655 von dem, in Lissa eingepfarrten Dorfe Grund im Thauwetter nach Hause gegangen war, wurde er im Felde todt gefunden. Seine Frau war Anna geb. Hänisch aus Zittau; seine Tochter Martha, geb. den 3. Jan. 1632, wurde die Gattin des hiesigen Past. Storch. (s. Bergers geschichtl. Nachrichten von Lissa, S. 12.) Diesen u. die folgg. erwähnen die hiesigen Kirchenbücher, welche P. Storch angefangen hat.

10.) **Peter Pauli** kam 1636 nach zweijähriger Vakanz, während welcher das Dorf beinahe an der Pest ausgestorben war, hieher, und soll 1644 als Pfarrer nach Sohland gekommen, dort aber in demselben Jahre gestorben seyn.

11.) **Jakob Berthold** wurde 1638 Pfarrer in Großhennersdorf, dort aber 1644 entlassen. Er nahm sich hierauf des durch Pauli's Wegzug erledigten Pfarramts hier an, wurde jedoch von der Herrschaft nicht bestätigt, weshalb er 1652 nach Seifhennersdorf zog, und dort eine Privatschule hielt. Er war ein Schwiegersohn des dortigen Pastor Felmer. (s. Seifert Beitrag zur Oberlaus. Presbyterologie, 1798, S. 9.)

12.) **Laurentius Storch**, geb. den 6. Febr. 1628 in Görlitz, ein Sohn des Lorenz Storch, Rathsfreundes und Oberältesten der Fleischer daselbst. Bei seinem Studiren in Görlitz wurde er sehr gestört, weil er 3 Jahre lang dem Schwedischen Kriegsvolke Tag und Nacht aufwarten, auch 1641 seinem Vater öfters von der Schanzarbeit ablösen mußte. Nach dem Görlitzer Brande 1642, in welchem seine Eltern alles verloren, ging er, zu Fortsetzung seiner Studien, nach Thorn, sodann nach Leipzig. Er wurde 1652 Pfarrer hier, heirathete im folg. Jahre Martha, Tochter des P. Holzhammer in Lissa, u. starb d. 13. Mai 1708 als Jubelprediger, nachdem seine Frau schon am 23. April 1698 gestorben war. Er hatte 6 Kinder: Christian, geb. 1654; Anna Martha, geb. 1655, verheirathet 1676 mit Matth. Glaser, Bürger u. Weißbäcker in Zittau; Anna Rosina, geb. 1659, verh. 1681 mit Gottfried Hensel, Bürger u. Küchler in Görlitz; Christoph Gottlieb, geb. 1666, stb. 1667; Gottlob, geb. 1673; Anna Sophia, geb. 1677, verh. 1700 mit P. Elger. (s. Otto Oberlaus. Schriftsteller-Lexik. 3. S. 339.)

13.) **Christoph Elger**, geb. den 23. Decbr. 1670 in Marglissa. Sein Vater war Christoph E., Bürger daselbst; seine Mutter Maria, geb. Burkhardt. Er studirte von 1686 in Zittau, nachdem er in Marglissa den Grund dazu gelegt hatte, u. von 1691 in Leipzig; wurde 1700 Substit. des P. Storch, heirathete in demselben Jahre dessen Tochter Anna Sophia, folgte ihm 1708 im

Pfarramte und starb den 19. Octbr. 1734. Seine Wittwe starb den 22. Febr. 1746. Er hatte 4 Kinder: Christoph Gottlieb, sein Nachfolger im Amte; Samuel Liebfried, geb. 1710, starb frühzeitig; Martha Maria, geb. 1700, verheir. an den Schulcollegen Thomä in Marglissa; Helena Sophia, geb. 1706, verheir. 1731 an den Mahler Michaelis in Zittau. Von ihm erschien im Druck: Die lautere Catechismusmilch, worin Lutheri Catechismus in Fragen u. Antworten erklärt rc. Zittau 1712. 16. (s. Eckarths Tagebuch, 1734, S. 291.)

14.) **Christoph Gottlieb Elger**, des vorigen Sohn, geb. den 22. Octbr. 1702. Er studirte von 1715 in Zittau, v. 1721 — 24 in Wittenberg, u. wurde 1734 zum Substituten seines Vaters berufen. Dieser aber starb während der Sohn zur Ordination gereiset war, worauf derselbe sogleich Pfarrer wurde. Er kam 1756 als Pfarrer nach Haynewalde und starb den 12. Jan. 1761. Rahel Christiana, Tochter des Past. Subst. Schnabel in Volkersdorf, wurde 1736 seine Gattin, und am 21. Febr. 1772 folgte sie ihm in die Ewigkeit. — Er hatte 9 Kinder, von welchen 4 Söhne vor ihm starben, und die jüngste Tochter bald nach ihm. — Martha Sophia, heir. 1776 den Richter Balthasar Neumann in Haynewalde; Rahel Christiana, heir. 1761 den Lohgerber Neumann in Haynewalde; Johanna Tugendreich, heir. 1764 den Buchbindermeister Hensel in Zittau; Beata Christiana heir. 1778 den Schulhalter u. Organist Kießling in Eybau.

15.) M. **Daniel Neumann**, geb. d. 25. Decbr. 1717 in Haynewalde, wo sein Vater Balthasar N. Erb- u. Lehnsrichter war. Seine Mutter war Helena geb. Wagner. Er studirte von 1725 in Zittau, v. 1737 in Breslau, v. 1739 bis 42 in Wittenberg, worauf er bis zu seiner, im Jahre 1747 erfolgten Anstellung, als Past. Substit. in Ullersdorf, Hauslehrer war. 1756 erhielt er den Ruf nach Spitzkunnersdorf, u. als er am 31. October in Ullersdorf seine Abschiedspredigt halten wollte, wurde er von österreich. Husaren geplündert u. mußte fliehen, weßhalb er eine Abschiedspredigt drucken und an seine Kirchkinder vertheilen ließ. 1761 kam er als Pfarrer nach Haynewalde, wo er am 1. August 1783 starb. Verheirathet war er von 1748 mit Regina Elisabeth, Tochter des Haynewalder Schulmeisters Schöne, welcher d. 30. Mai 1790 starb. Er hatte 11 Kinder, von welchen 8 vor ihm starben, darunter ein Sohn, der 1781 in Wittenberg als Studios. Theol. starb. Drei Töchter überlebten ihn; Christiana Tugendreich, stb. 1819 unverheirathet; Johanna Friederike, heir. 1788 den Schulmeister Rösler in Reichenau u. stb. 1824; Beata Salome, heir. 1780 den Schulmeister Flößel in Spitzkunnersdorf u. starb 1795. — M. Neumann war auch der Fürstl. Anhaltschen u. der Gesellsch. der freien Künste u. Wissenschaften zu Leipzig u. Zittau Ehren- u. ord. Mitgl. (s. Otto Oberl. Schriftst. Lex. 2. S. 691. Laus. Mag. 1783. S. 260.)

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

16.) Christlieb Gotthold Finck, geb. den 1. April 1722 in Bobersberg in Schlesien, ein Sohn des dasigen Pfarrers Christoph F. Seine Mutter war Anna Katharina geb. Schaller. Er studirte in Crossen, Guben u. Halle, hielt sich nach seiner Rückkehr von da, von 1749, bei seinem Bruder, dem Pastor in Albrechtsdorf bei Sorau, auf, wurde nachher Hauslehrer in Trattlau, dann in Friedersdorf der Lehrer des nachherigen Amtshauptmanns von Kyaw, und erhielt 1761 den Ruf ins Pfarramt nach Spitzkunnersdorf. Er war unverheirathet u. starb den 13. März 1783. (s. Lausitz. Magazin 1783. S. 137.)

17.) Gottlob Friedrich Dornick, geb. den 3. Decbr. 1751 in Micka bei Creba, wo sein Vater Martin D. damals Pachter des Ritterguts war; die Mutter war Johanna geb. Noack. Er studirte in Bautzen, u. von 1770 in Wittenberg, war nachher Hauslehrer im Hause des Herrn Amtshauptm. v. Kyaw in Friedersdorf, sodann Hilfsprediger in Gutta u. in Baruth. 1783 erhielt er den Ruf nach Spitzkunnersdorf, 1785 nach Haynewalde, wo er am 16. Jan. 1821 entschlief. Er verheirathete sich 1787 mit Karolina Sophia, Tochter des königl. preuß. Floß-Inspectors Finck in Spandau, welche ihm am 13. Februar 1834 ins beßre Leben nachfolgte. Kinder: Karl Wilhelm, geb. 1788, starb 1789; Ernst August, Handelsmann u. Gerichtsältester in Haynewalde; Karl Wilhelm, sein Amtsnachfolger in Haynewalde; Charlotte Ernestine, verheir. 1830 mit Tischlermeister Liebich in Haynewalde (s. Lausitz. Magazin 1783. S. 283. Neues Lausitz. Magazin Bd. 1. S. 286.)

18.) M. Karl Heinrich Samuel Jentsch, geb. d. 22. Juni 1762 in Lückendorf, wo sein Vater M. Karl Heinr. J. damals Pfarrer (zuletzt in Niederoderwitz) war. Seine Mutter war Maria Elisabeth, Tochter des Factorweber u. Gerichtsältesten Feurich in Oybin. Er studirte von 1775 — 77 in Zittau, bis 1780 in Sorau, bis 1783 in Wittenberg, kam 1785 als Pfarrer nach Spitzkunnersdorf, 1799 nach Großschönau, wo er schon den 11. April 1800 starb. Verheirathet war er mit Juliana Charitas, Tochter des Past. Richter in Nieda, welche 1824 starb. Er hatte 6 Kinder, von welchen eine Tochter frühzeitig, die andre, erwachsen, 1822 in Leipzig starb. Sein Sohn, Herr Ernst Heinrich J., geb. 1791, ist seit 1832 Stadtgerichtsrath in Zittau; M. Gustav Heinrich, geb. 1798, wurde 1826 Rector in Lauenstein, 1832 Pfarrer in Fürstenwalde; Wilhelm Heinrich, geb. 1794, jetzt Lehrer in Tuckum in Curland, und Karl Heinrich, geb. 1796, gest. 1826 in Liefland, wurden, nach dem Tode ihres Vaters, von ihren mütterlichen Onkel in Liefland erzogen. (s. Otto, 2. S. 230.)

19.) Herr Karl Friedrich Sintenis, geb. den 23. Septbr. 1767 in Torgau, wo sein Vater Karl Heinrich S. damals Rector des Lyceum (nachher

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUWr

Director des Gymnasium in Zittau) war. Seine Mutter war Sophia geb. Werner. Er studirte in Zittau u. Wittenberg, wurde 1799 Pfarrer in Spitzkunnersdorf, u. 1809 in Großschönau, und heirathete 1799 Johanna Charlotte, Tochter des Waisenhausverwalters Willkomm in Zittau, welche 1819 starb u. einen Sohn (1832 als sächs. Artillerie-Lieutenant verstorben) hinterließ. Im Jahre 1820 schloß er ein zweites eheliches Bündniß, mit der Frau Wittwe des Diac. Schlinzig in Göda, Tochter des Primar. Scheele in Camenz.

20.) Herr M. **Christian Friedrich Seiler**, geb. 1780 in Oppach, studirte in Zittau u. Wittenberg, wurde 1806 Hilfslehrer an der Zittauer Bürgerschule, 1809 Pfarrer in Spitzkunnersdorf u. lebt seit 1809 in der Ehe mit Frau Christiane Eleonora, Tochter des Tischlermeister Krause in Zittau. Sein ältester Sohn, Herr Ernst Eduard, ist Candidat der Philologie in Leipzig; der jüngere, Karl Friedrich Theodor, geb. den 15. Decbr. 1811, starb am 31. Dec. 1823. — Im Druck erschien von ihm: Predigt bei dem feierlichen Begräbniß eines am 14. Juli 1823 durch einen Blitzstrahl getödteten Jünglings. Zittau 1823. 8.

Der Herr, der Sie, theurer Herr Amtsbruder, in Ihr Amt gerufen hat, der Ihnen 25 Jahre hindurch Kraft und Freudigkeit, dasselbe zu verwalten, schenkte, erhalte Sie ferner, gebe Ihnen auch künftig Kraft und Gesundheit und viele Freude im Amte und Hause. Er lasse Sie die Amts- und Lebensjahre Ihres Vorfahren, des seel. Past. Storch, erreichen, und beglücke Sie und Ihr Haus mit seinem Schutze; mir aber werde auch künftig, wie bisher, Ihre Freundschaft und Ihr nachbarliches Wohlwollen zu Theil.

Haynewalde, am 1. Sonntage nach Trinitatis, 1834.

BIBL. UNIV. WRATISL.

BIBL. UNIV. WRATISL.

ad n. 4. Stumpf.

geb. in Magdeburg. – 1568 d. 1 Mai [?] in [?], als Pfarrer v. [?] zu [?] worden [?] d. [?] 1598.

cf. Dietmann Chursächs. Priesterschaft. S. 242. Als Pfarrer v. Spitzkunnersdorf war er genannt auf einer alten, im J. 1567 gegossenen (1857 umgegossenen) Spitzkunnersd. Kirchenglocke.

ad n. 10. Pet. Pauli.

Vollständig [?] die Rede des Pfarrers Pet. Pauli in Bertsdorf b. [?].

ad n. 14. Chr. G. Elger.

cf. Der in der Ruhe seines [?] [?] [?] Gottes [?] ist P. Chr. G. Elger v. Joh. Dan. Berg. Zitt. 1761. fol.

ad. n. 18. M. Bertsch.

cf. Geschichtliche Nachrichten [?] u. Groß Schönau, v. Richter. Leipz. 1836. S. 201.

ad n. 19. Sintenis.

cf. Richter Gesch. Nachr. [?] S. 205.
Seine erste Gattin starb d. 18 April 1818 – er selbst d. 17 Febr. 1837.
Kinder 2ter Ehe: 1, Wilhelm. Amal. Friederike, verh. 1840 mit Kaufm. Carl Berger in Großschön., (jetzt in [?].) 2, Caroline Theodora,

verheir. mit Kaufm. Petau in Löbau. – 3., Karl Wilhelm, d. Handl. befl. +

Drucken ließ H. Beschreibung der Feierlichkeiten zu Großhg. bei der Rückkehr des Königs Friedr. August in s. Land. 1815. Zittau, 1½ B. 4.

ad n. 20. Seidel.

Seine Gattin starb 17 August 1843 worauf er sich d. 11 Febr. 1844 mit deren Schwester Friederike Sophia Krause verheiratete. Er starb d. 25 Januar 1845.

S. Geburtstag war d. 28 Novemb. s. Vater Johann Christoph d. Fischl. Leben? d. Handelsmann in Oppach, s. Mutter Anna Elisab. geb. Gängel aus Wiesdorf. d. Taufname war Christian Friedrich Seidel.

Gedruckt ist auch von ihm:

Die Feier des Reform. Jubelf. in Op. 1817 in Fabriz Beschreib. der Feier des 3 Ref. Jubelf. in der Kön.-Sächs. Oberlausitz. Zittau 1818. S. 95.

Die Feier des Augsburg. Confess. Jubelf. in O. 1830 in Hoffmann Feier des 3. Augsbg. Conf. Jubelf. in d. Kön.-Sächs. Oberl. Leipz. 1830. S. 59.

Über Erbauung der Kirche 1821 f. a. Nachrichten in der Laus. Magaz. 1834. S. 145.

Beschr. u. Abbildg. d. Kirche in d. Sächs. Kirchengalerie, Oberlausitz, 1 u. 2 Lieferg.

Nr. 21.

Johann Gottlob Wolf, geb. d. 7 April 1804 in Obercunnersdorf, stud. in Bautzen u. Leipzig, war nachher Hauslehrer u. trat das Pfarramt z. Spitzkunnersdorf am 26 Sont. n. Trin. d. 16 Nov. 1845 an, an welchem Tage er in dasiger Kirche von Past. Dornig, unter Assistenz des M. Köhler p. Md. Oderwitz u. des P. Gühler i. Leutersdorf ordinirt wurde. Er ist verheir. mit Pauline, Tochter des Rittergutsbesitz. Lachmann i. Herwigsdorf b. Löbau.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski